so setzte er sich in den Bergen von Etschigo fest und ward einer der gefürchtetsten Räuber, die es gab. Es war aber die Gegend voll von seinesgleichen, und als die übrigen Räuber erkannten, daß Jiraiya unstreitig der kühnste und verwegenste unter ihnen allen war, so kamen sie zu ihm und baten ihn, ihr Oberhaupt zu werden. Jiraiya willigte ein und wurde in der That ein Räuberhauptmann, wie es einen mächtigeren nie gegeben hatte.

Er fühlte sich nun nicht mehr unglücklich über sein Schicksal, sondern er lebte der gewissen Hoffnung, daß er mit der Zeit Mannschaften und Geld genug bekommen würde, um gegen seinen mächtigen Feind, den Mörder seines Vaters, einen erfolgreichen Kampf zu unternehmen, und zu diesem Zwecke häufte er Schätze auf Schätze.

Nun lebte in demselben Gebirge in einer tiefen Höhle ein Eremit Namens Senso-Dojin, der ein Freund von Jiraiyas Vater gewesen war und seine Zuneigung auf den Sohn übertrug. Dieser Eremit trieb aber Zauberei und war namentlich im Besitze eines sehr wichtigen und mächtigen Zaubers, des sogenannten Froschzaubers oder, wie es im Japanischen heißt, Gamano-jutsu. Mit Hilfe dieses Zaubers vermochte Senso-Dojin sich und andere Menschen in riesengroße Frösche zu verwandeln, die dann mit Leichtigkeit unerkannt und wohlgeborgen jedes Gewässer durchschwimmen konnten oder auch am Ufer saßen und den Menschen auflauerten und viele andere außerordentliche Dinge zu stande brachten. Der Eremit, der sehr stolz auf den Besitz dieses merkwürdigen Zaubers war, konnte sich desselben doch nicht so von Herzen freuen, wie er wünschte, denn es war damit eine große Unannehmlichkeit verknüpft, welche ihn gar nicht seines Lebens froh werden ließ. Es gab nämlich im nämlichen Gebirge eine bösartige große Schlange, Orotschi genannt,*) die auch zauberkundig war und die Kraft besaß, Senso-Dojins Froschzauber zu vernichten. Sie haßte den Eremiten und trachtete

*) Eines der sagenhaften Thiere Japans.

UB Braunschweig http://www.digibib.tu-bs.de/?docid=00056407